Stadt Dortmund



Haushaltsentwurf 2027
Memorandum 2030

Einbringung in den Rat am 12.11.2026

Rede des Stadtkämmerers Thorsten Bunte

Überblick

01

Finanzpolitische Rahmenbedingungen

02

Entwicklung des Dortmunder Haushaltes

- Ergebnisplan
- Eigenkapital
- Investitionen
- Verschuldung

03

Memorandum 2030

- Ziele, Prozess
- Maßnahmen
- Konsolidierungsvolumen

04

Weiteres Vorgehen

- Zeitplan der HH-Beratungen

05

Ausblick

Überblick

01

Finanzpolitische Rahmenbedingungen

02

Entwicklung des Dortmunder Haushaltes

- Ergebnisplan
- Eigenkapital
- Investitionen
- Verschuldung

03

Memorandum 2030

- Ziele, Prozess
- Maßnahmen
- Konsolidierungsvolumen

04

Weiteres Vorgehen

- Zeitplan der HH-Beratungen

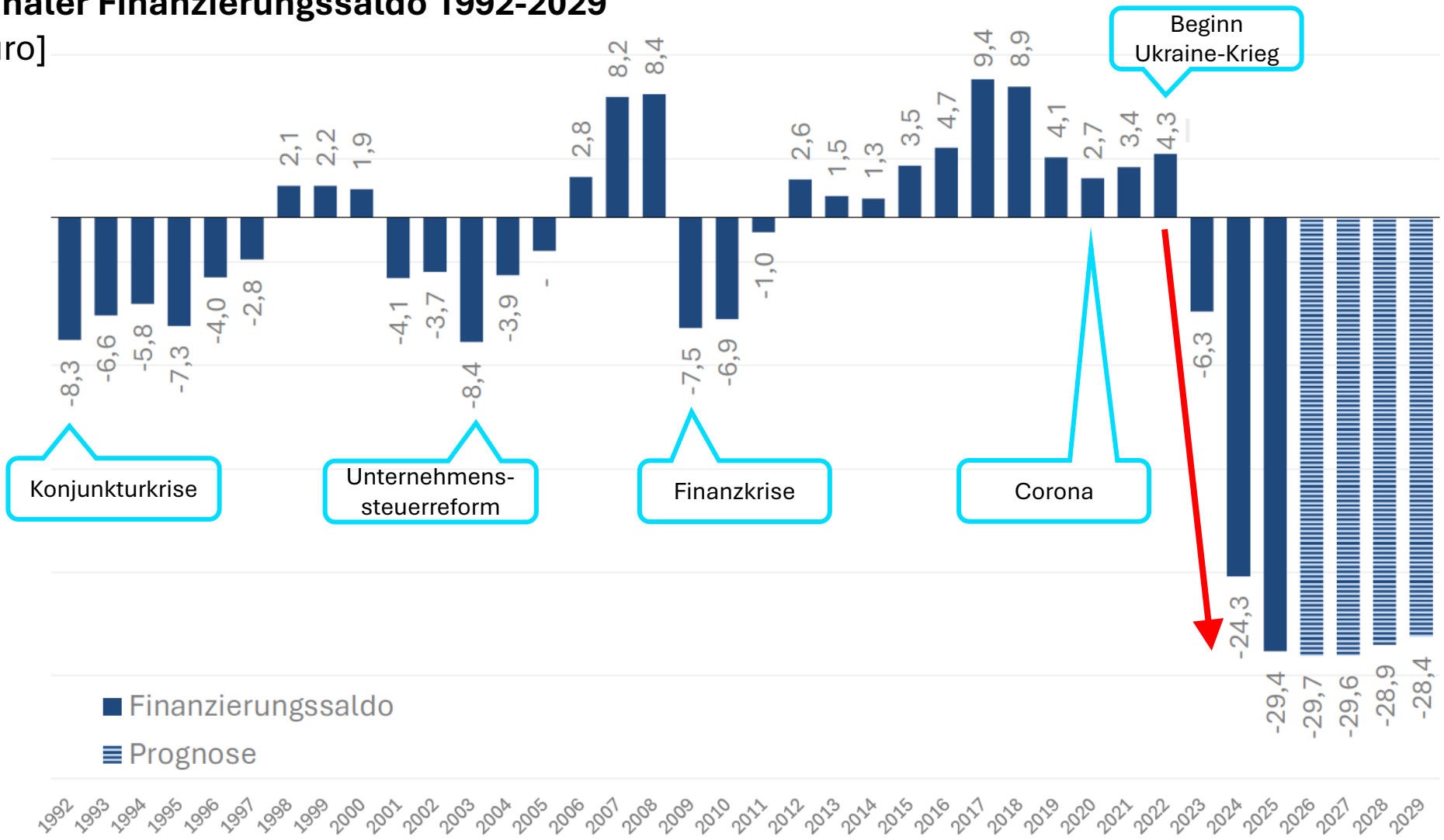
05

Ausblick

Entwicklung der kommunalen Kernhaushalte

Kommunaler Finanzierungssaldo 1992-2029

[Mrd. Euro]



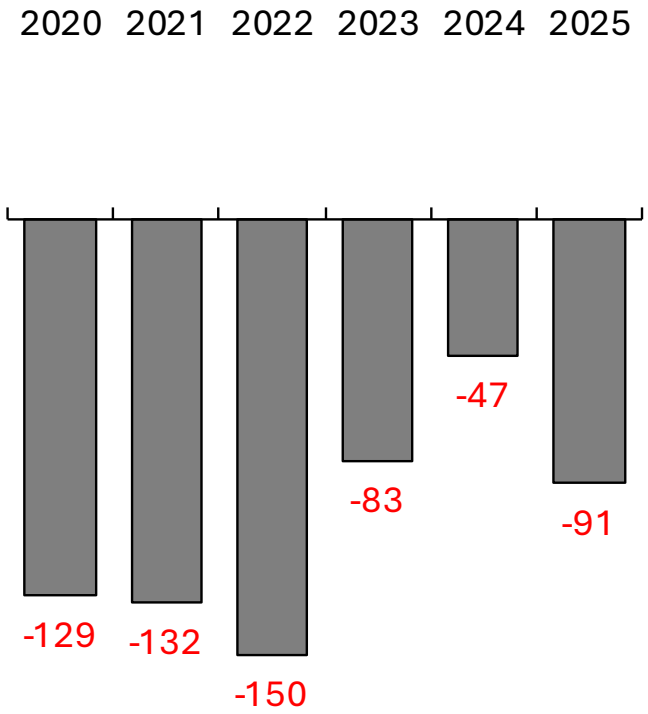
Entnommen aus gemeinsamer Stellungnahme der kommunalen Spitzenverbände vom 05.11.2026 zum Haushaltsgesetz 2027 des Landes NRW

Entwicklung des öffentlichen Gesamthaushalts

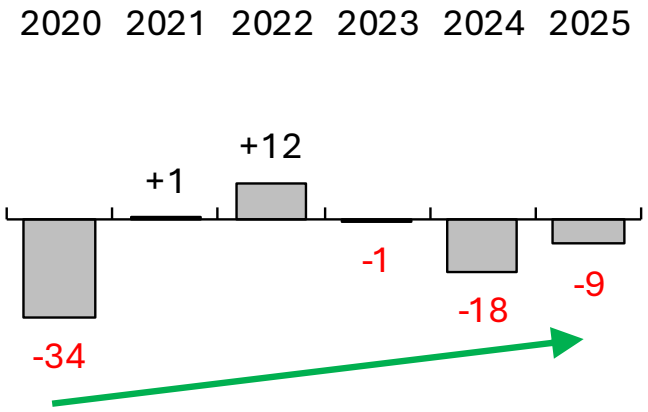
Finanzierungssaldo der Kern- und Extrahaushalte

[Mrd. Euro]

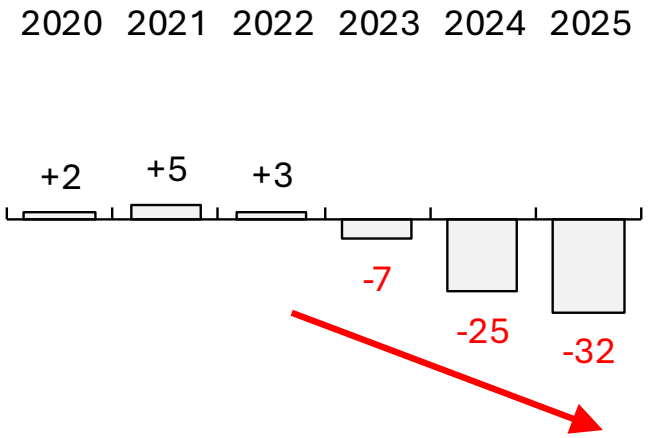
Bund



Länder



Gemeinden



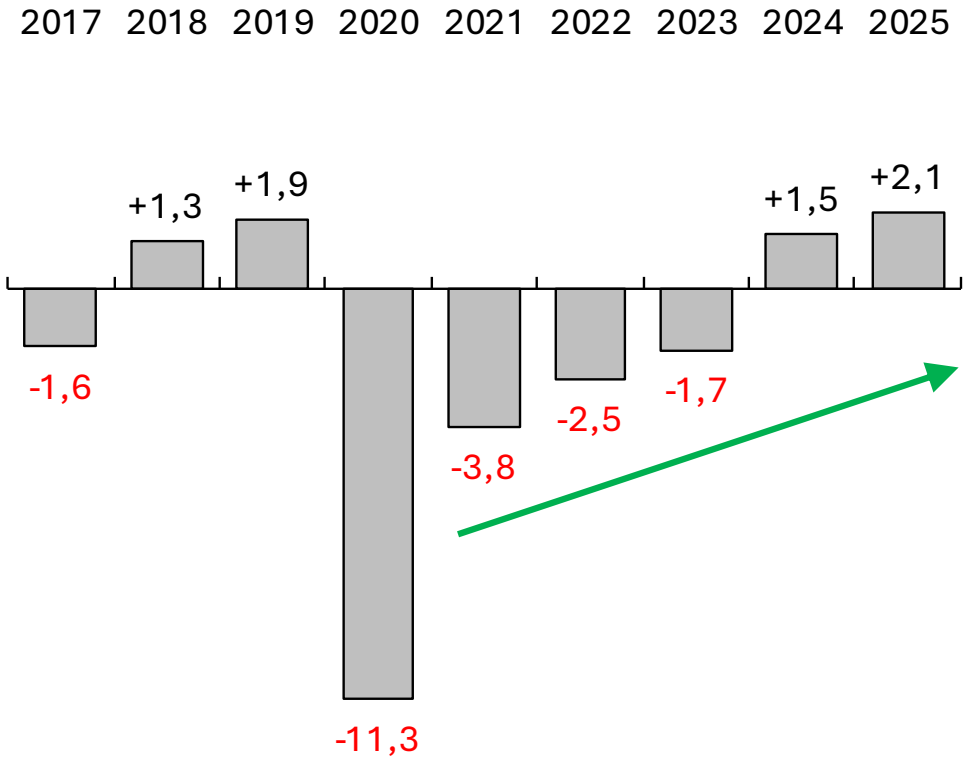
Quelle: BMF-Monatsbericht 06/2026

Entwicklung des öffentlichen Gesamthaushalts in NRW

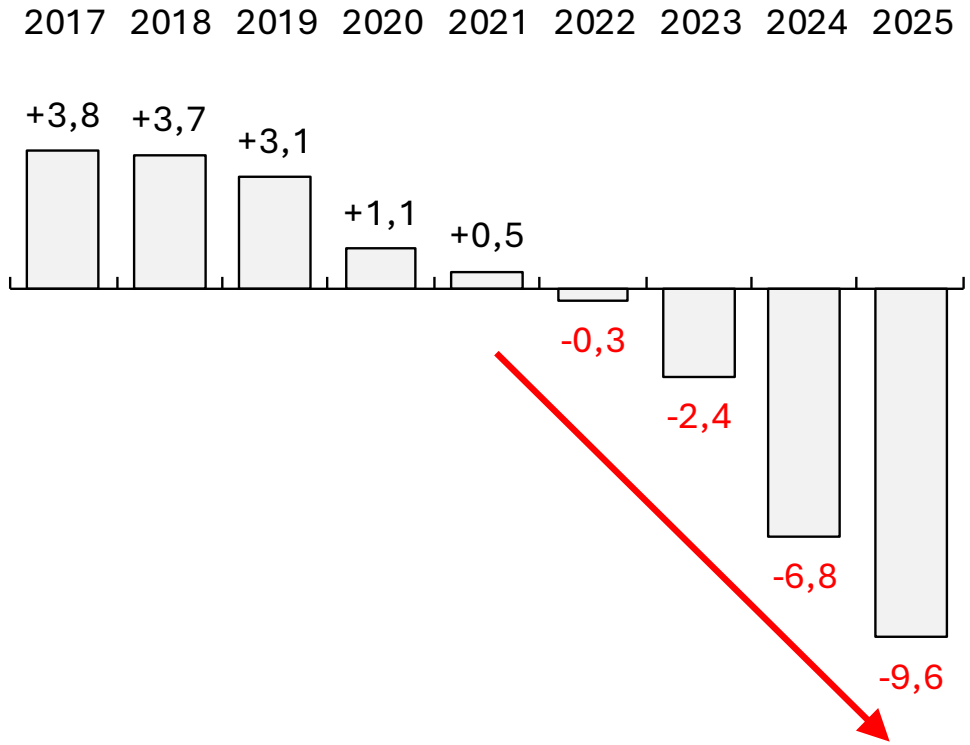
Finanzierungssaldo der Kern- und Extrahaushalte NRW

[Mrd. Euro]

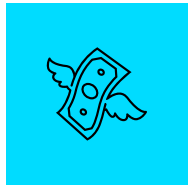
Land NRW



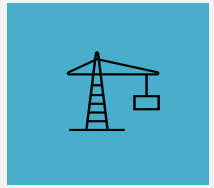
Gemeinden



Was prägt in den nächsten Jahren die kommunalen Finanzen?



Kapitalmarkt
zunehmende Konkurrenz um Kapital



Investitionsbedarf
Investitions- u. Instandhaltungsstau + neue Bedarfe



Haushaltsdefizite
haushaltsrechtliche Restriktionen
+ steigende Kredite



Demografie
weniger Personal, zunehmende Konkurrenz um Personal

Überblick

01

Finanzpolitische Rahmenbedingungen

02

Entwicklung des Dortmunder Haushaltes

- Ergebnisplan
- Eigenkapital
- Investitionen
- Verschuldung

03

Memorandum 2030

- Ziele, Prozess
- Maßnahmen
- Konsolidierungsvolumen

04

Weiteres Vorgehen

- Zeitplan der HH-Beratungen

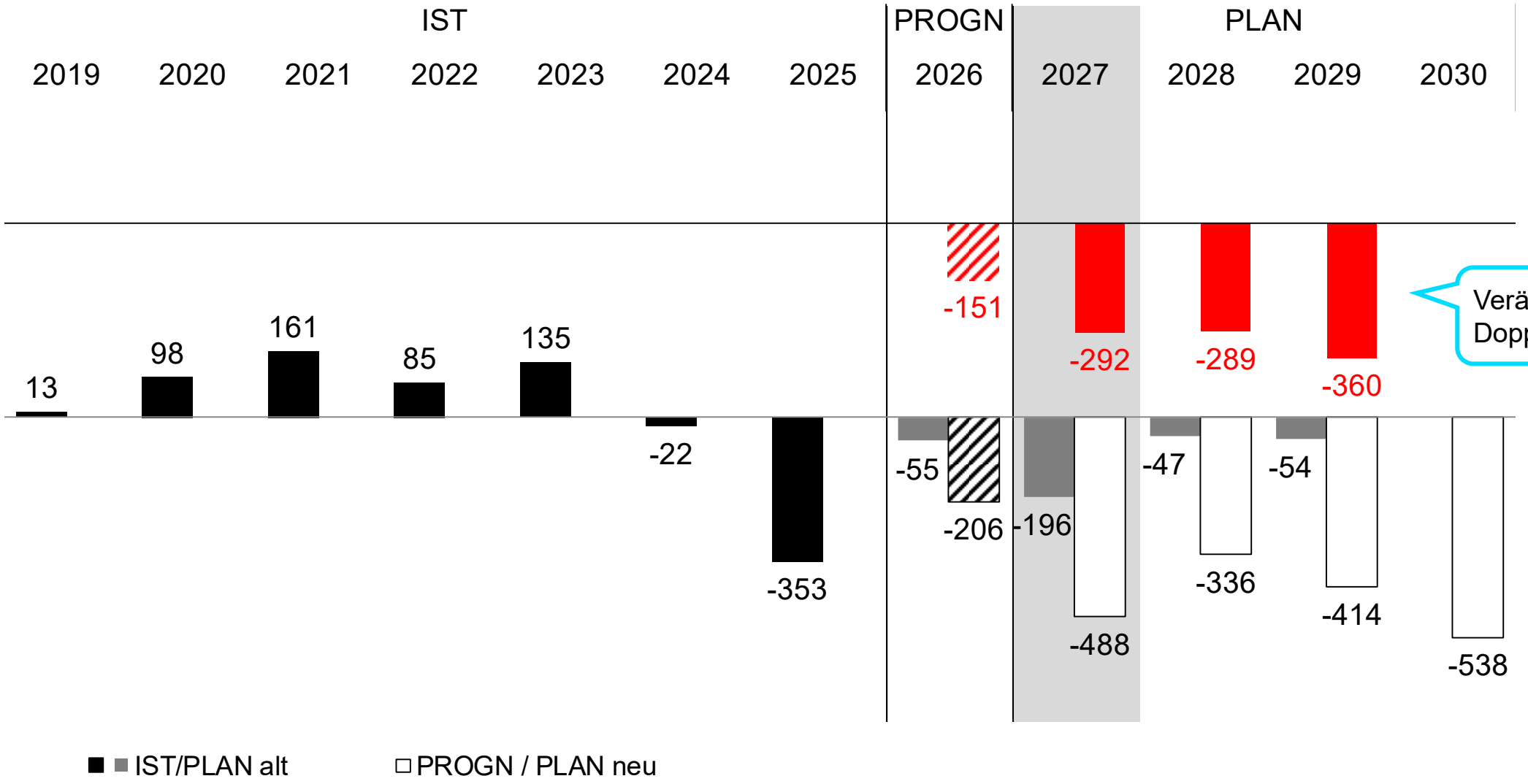
05

Ausblick

Jahresergebnisse (v o r Konsolidierung)

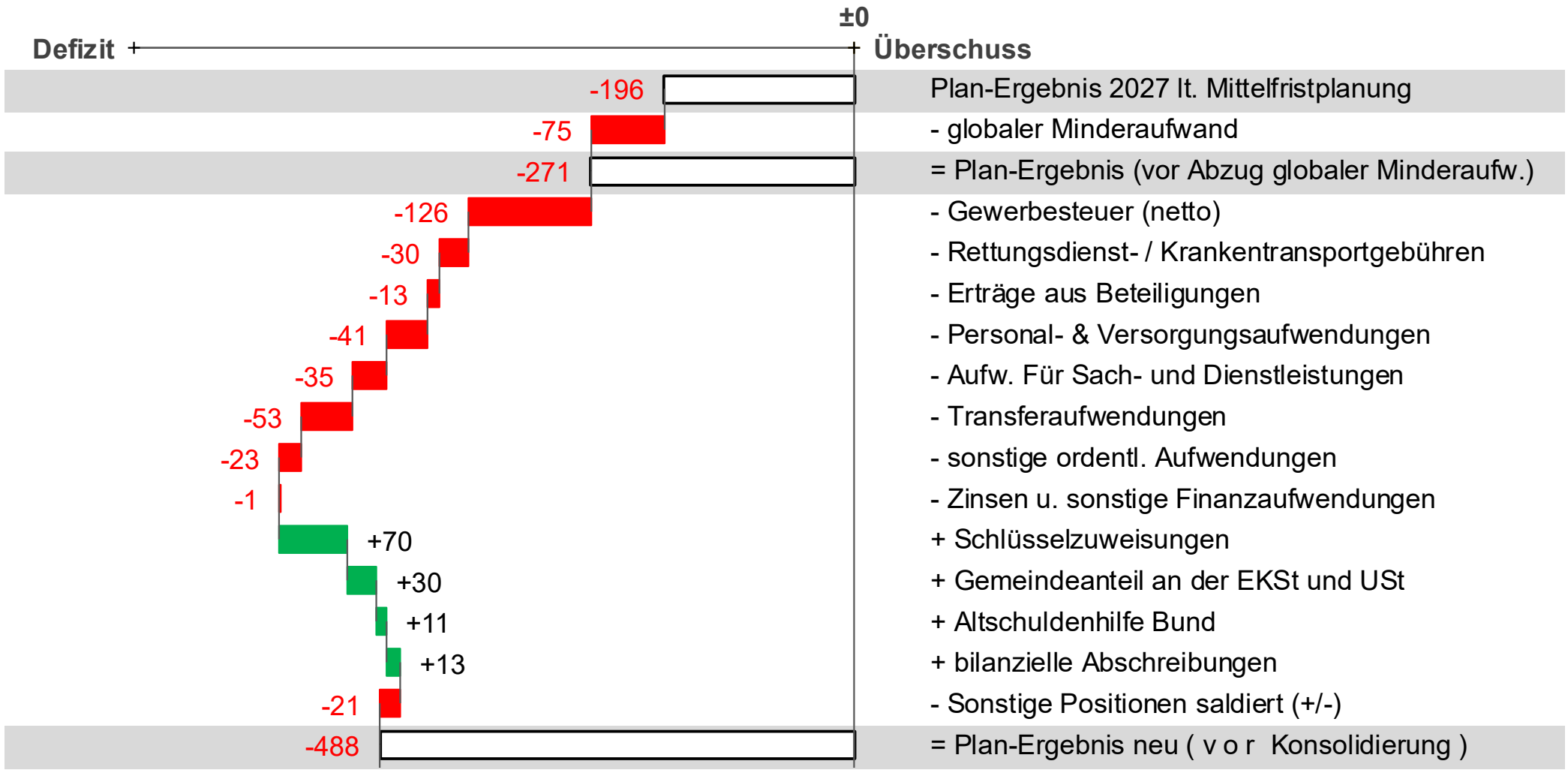
Vergleich Plan ALT ./. Plan NEU

[Mio. Euro]



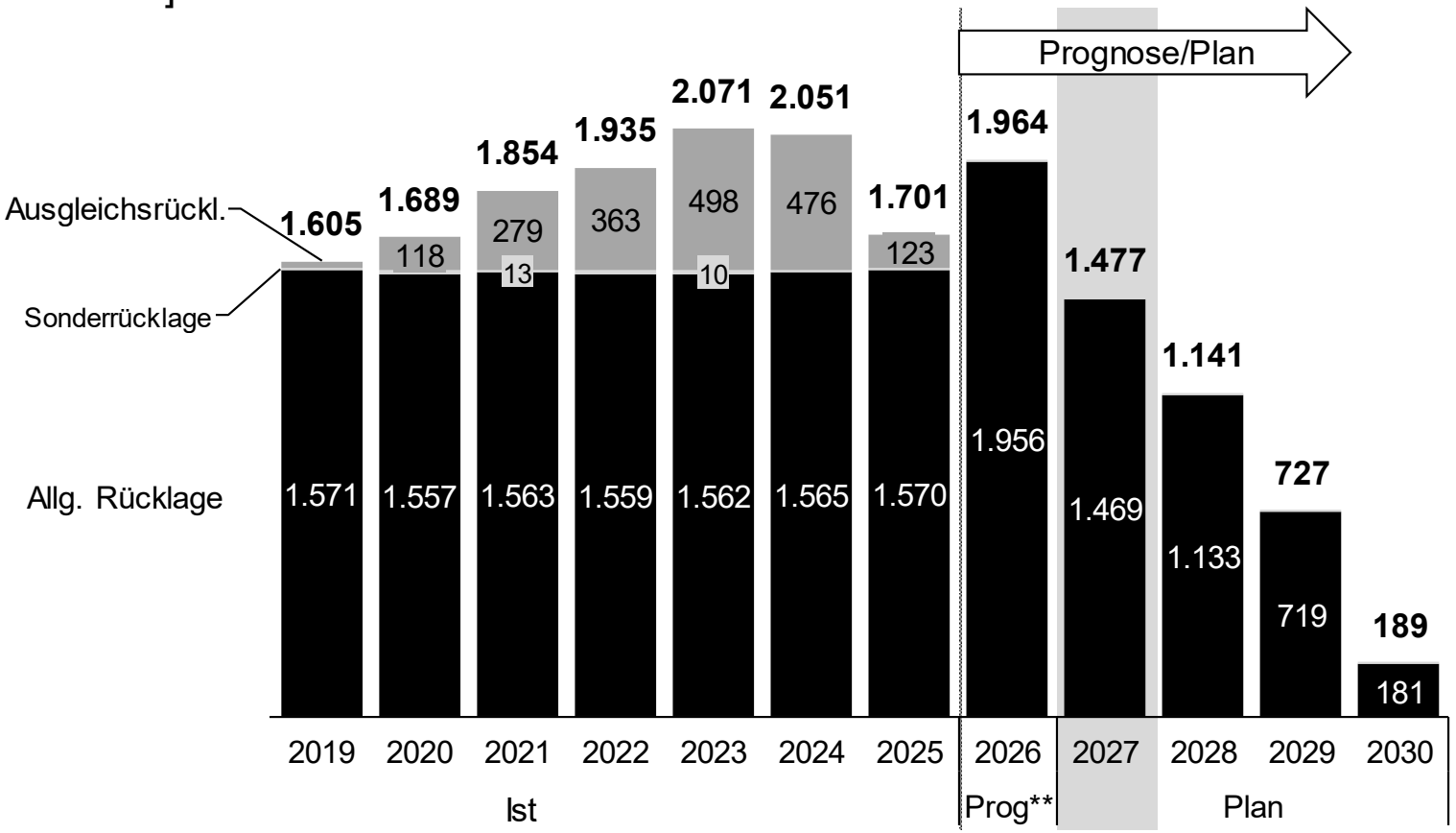
Ergebnisplan 2027

Änderungen ggü. bisheriger Mittelfristplanung für 2027 (lt. Doppelhaushalt 2025/2026)
[Mio. Euro]



Eigenkapital per 31.12.*

[Mio. Euro]



EK-Quote =>	23%	24%	26%	26%	27%	26%	21%	21%	15%	11%	7%	2%
Überschreitung 25%-Grenze =>											-131	-358
Überschreitung 5%-Grenze =>								-4	-390	-263	-358	-502

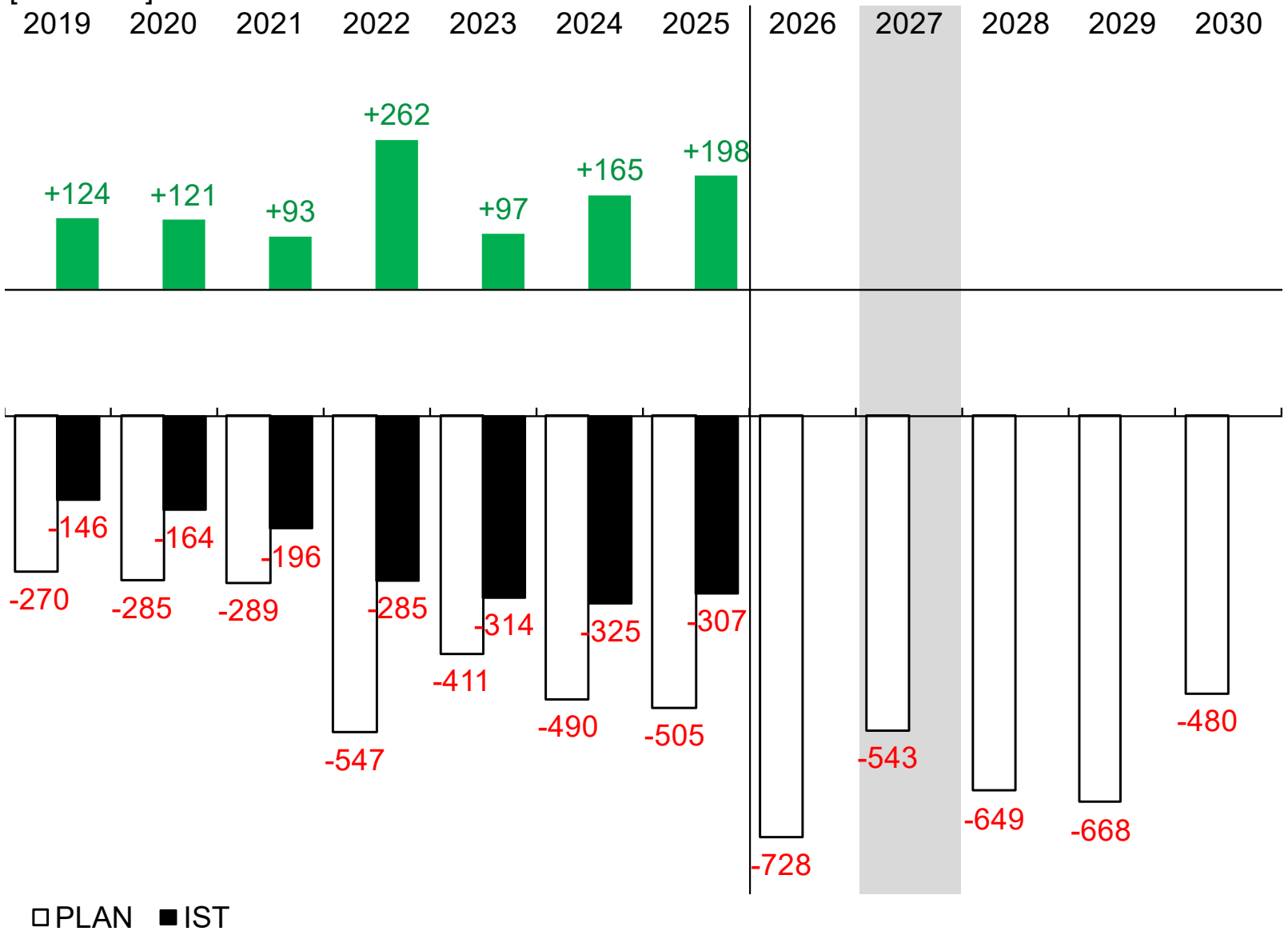
HSK-Pflicht nach § 76 GO NRW

* nach Verwendungsbeschluss zum Jahresergebnis

** Prognose Jahresergebnis nach FinCo 09/2026 + Prognose Verrechnungssaldo Altschuldenentlastung

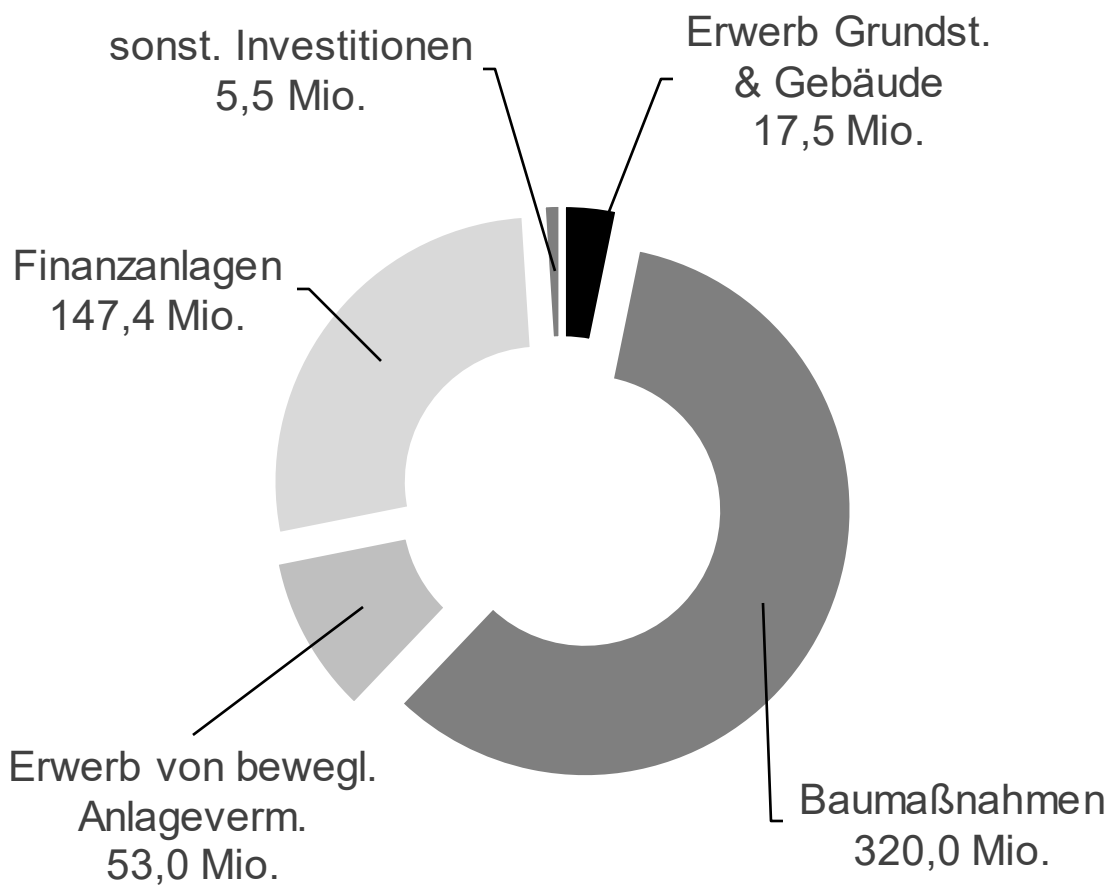
Finanzrechnung - Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Plan / Ist)

[Mio. Euro]



Investitionen 2027 (Plan)

[Mio. Euro]



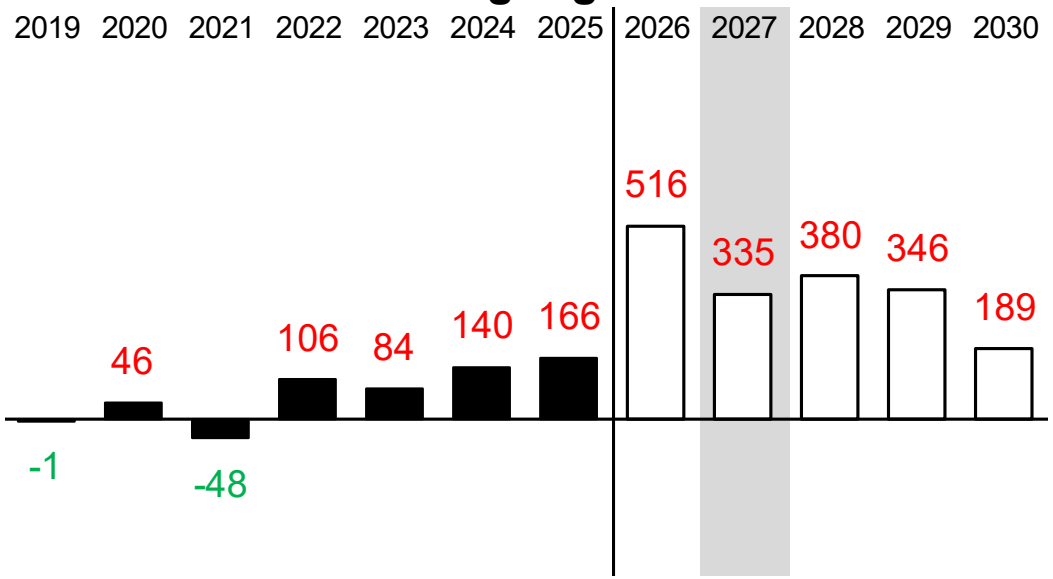
543 Mio.

Kreditaufnahmen

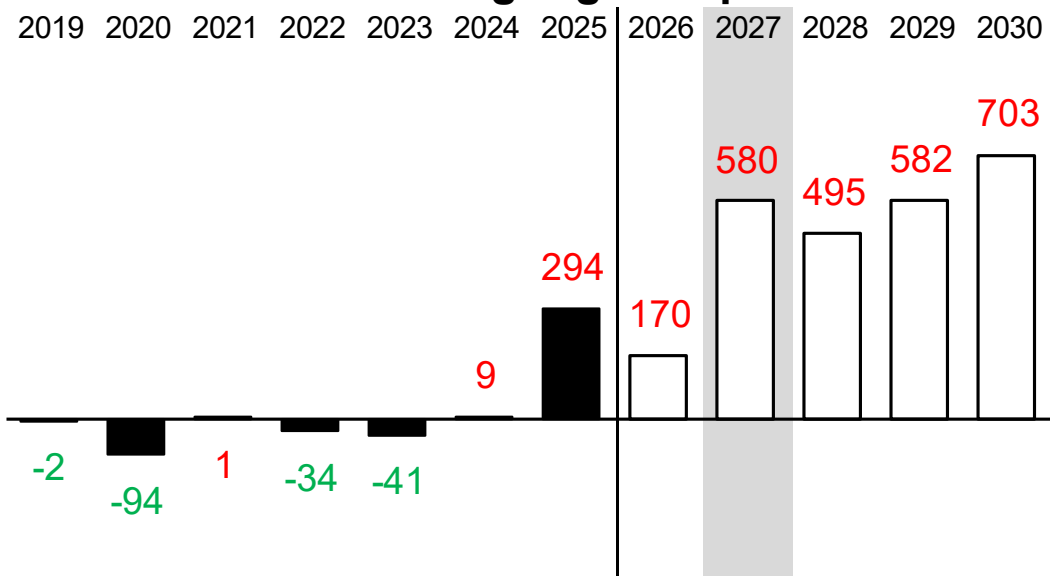
Finanzierungstätigkeit (Salden)

[Mio. Euro]

Saldo Aufnahme u. Tilgung v. Darlehen

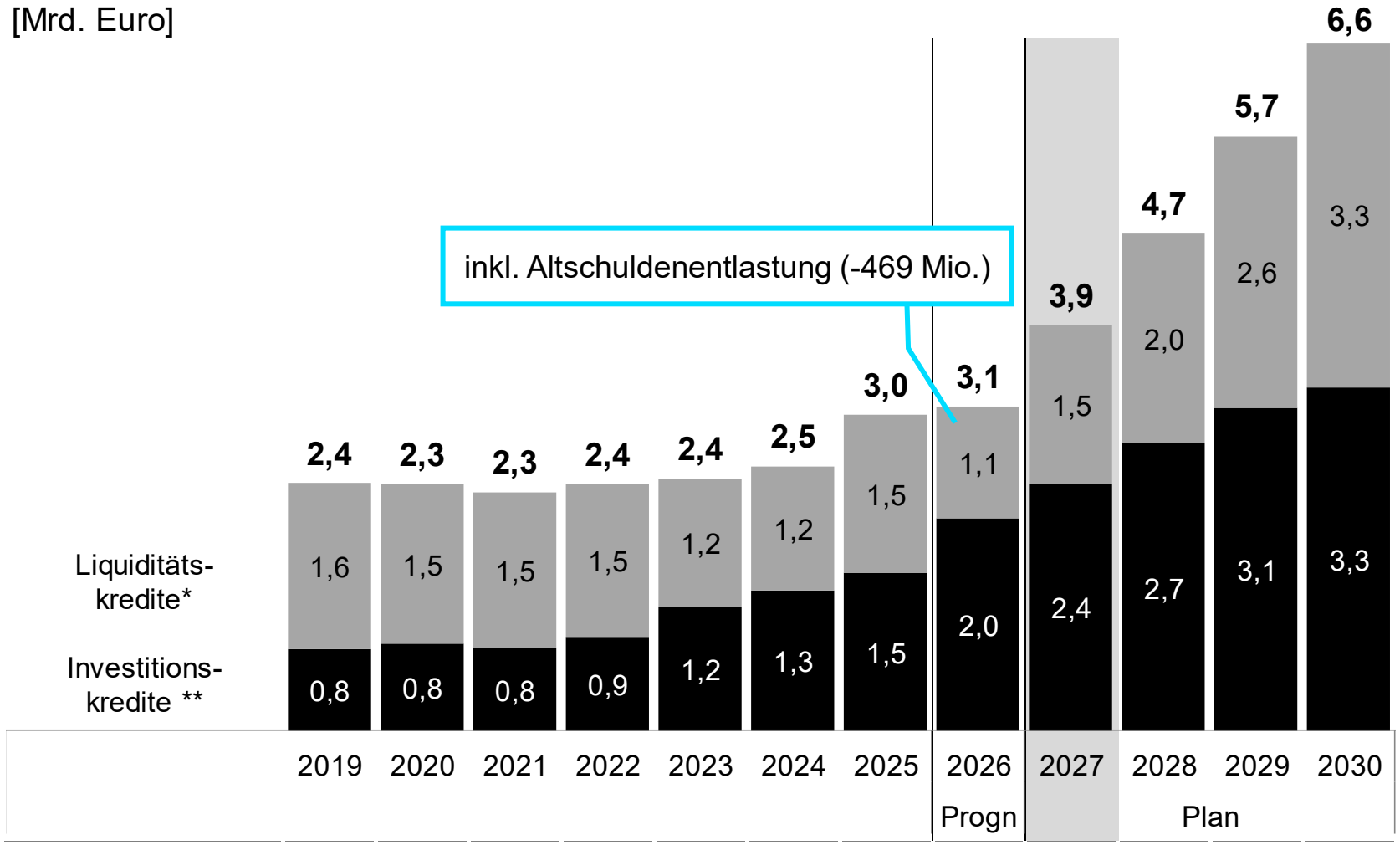


Saldo Aufnahme u. Tilgung v. Liquiditätskrediten



Verbindlichkeiten aus Krediten und Anleihen per 31.12.

[Mrd. Euro]



	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Verschuldungsgrad	34%	33%	32%	31%	31%	32%	37%	36%	44%	50%	57%	64%
Ø Verzinsung	-1,2%	-1,2%	-1,0%	-1,0%	-1,8%	-2,1%	-2,1%	-3,1%	-3,4%	-3,4%	-3,3%	-3,1%
Zinsen p.a. [Mio.]	29,2	27,7	23,7	23,7	42,4	52,8	58,2	94,9	117,1	145,1	170,0	189,3

* inkl. Anleihen zur Liquiditätssicherung sowie kreditähnliche Geschäfte

** inkl. Anleihen für Investitionen

Überblick

01

Finanzpolitische Rahmenbedingungen

02

Entwicklung des Dortmunder Haushaltes

- Ergebnisplan
- Eigenkapital
- Investitionen
- Verschuldung

03

Memorandum 2030

- Ziele, Prozess
- Maßnahmen
- Konsolidierungsvolumen

04

Weiteres Vorgehen

- Zeitplan der HH-Beratungen

05

Ausblick

Memorandum 2030

- **Zielsetzung**
  - stetige Aufgabenerfüllung der Stadt Dortmund sichern (§ 75 GO NRW)
    - Haushalt möglichst gezielt und sachgerecht entlasten
    - Modernisierungs- und Effizienzpotenziale erschließen
    - wichtige gesellschaftliche Strukturen erhalten
  - solidarische Gesamtleistung aller Verwaltungsbereiche + kommunalen Unternehmen
    - alle Leistungsbereiche
      (freiwillige Leistungen, Pflichtleistungen mit freiwilligen Bestandteilen und Pflichtleistungen)

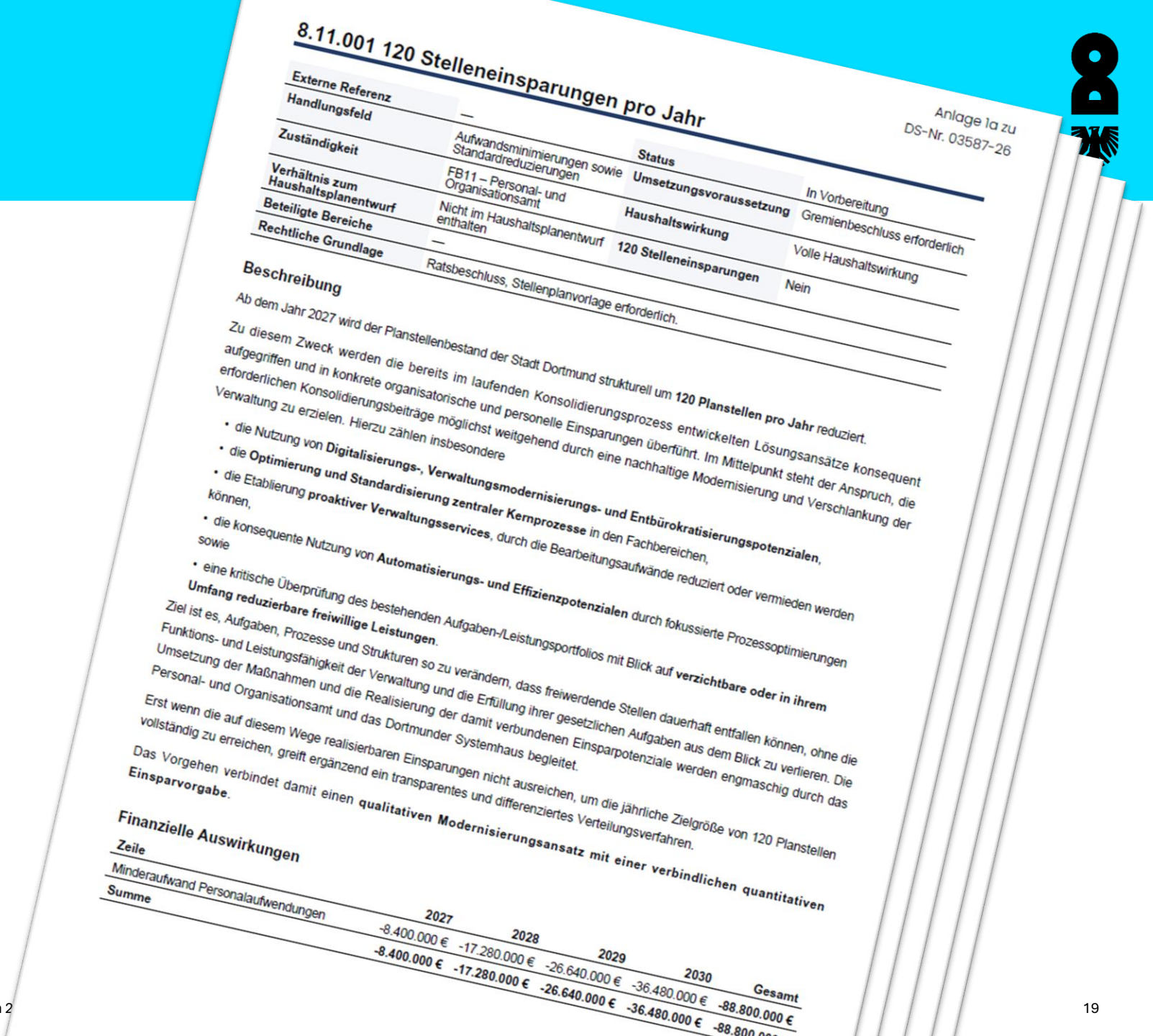
- **Prozess**
  - Prämisse: „keine Denkverbote!“
    (Ausnahme: keine betriebsbedingten Kündigungen)
  - Prinzip: Partizipation und Eigenverantwortlichkeit der Fachbereiche und Dezernate
    (statt „top-down“ Konsolidierungsvorgaben)
  - Grundlage: diverse Quellen
    (HSK´s anderer Städte, „700er-Liste“ der KGSt, Empfehlungen GPA NRW, eigene Konzepte)
  - Workshops unter externer Moderation (KGSt)

Memorandum 2030

- **Maßnahmen (Beispiele)**
  - Stelleneinsparungen
  - Digitalisierung
  - Desksharing
  - Standardreduzierung bei Bauprojekten
  - Erhöhung Beteiligungserträge
  - Optimierung Konzernfinanzierung
  - Entgelterhöhungen, Reduzierung Befreiungstatbestände
  - Ordnungsrechtliche Erträge

Memorandum 2030

- **Maßnahmeblätter**
  - Handlungsfelder
  - Zuständigkeiten
  - Grundlagen
  - Beschreibungen
  - Konsolidierungsbeträge
  - Umsetzungsplanung



Anlage 1a zu DS-Nr. 03587-26

8.11.001 120 Stelleneinsparungen pro Jahr

Externe Referenz	—	**Status**	In Vorbereitung
Handlungsfeld	Aufwandsminimierungen sowie Standardreduzierungen	**Umsetzungsvoraussetzung**	Gremienbeschluss erforderlich
Zuständigkeit	FB11 – Personal- und Organisationsamt	**Haushaltswirkung**	Volle Haushaltswirkung
Verhältnis zum Haushaltsplanentwurf	Nicht im Haushaltsplanentwurf enthalten	**120 Stelleneinsparungen**	Nein
Beteiligte Bereiche	—		
Rechtliche Grundlage	Ratsbeschluss, Stellenplanvorlage erforderlich.		

Beschreibung

Ab dem Jahr 2027 wird der Planstellenbestand der Stadt Dortmund strukturell um **120 Planstellen pro Jahr** reduziert.

Zu diesem Zweck werden die bereits im laufenden Konsolidierungsprozess entwickelten Lösungsansätze konsequent aufgegriffen und in konkrete organisatorische und personelle Einsparungen überführt. Im Mittelpunkt steht der Anspruch, die erforderlichen Konsolidierungsbeiträge möglichst weitgehend durch eine nachhaltige Modernisierung und Verschlankung der Verwaltung zu erzielen. Hierzu zählen insbesondere

- die Nutzung von **Digitalisierungs-, Verwaltungsmodernisierungs- und Entbürokratisierungspotenzialen**,
- die **Optimierung und Standardisierung zentraler Kernprozesse** in den Fachbereichen,
- die Etablierung **proaktiver Verwaltungsservices**, durch die Bearbeitungsaufwände reduziert oder vermieden werden können,
- die konsequente Nutzung von **Automatisierungs- und Effizienzpotenzialen** durch fokussierte Prozessoptimierungen sowie
- eine kritische Überprüfung des bestehenden Aufgaben-/Leistungsportfolios mit Blick auf **verzichtbare oder in ihrem Umfang reduzierbare freiwillige Leistungen**.

Ziel ist es, Aufgaben, Prozesse und Strukturen so zu verändern, dass freiwerdende Stellen dauerhaft entfallen können, ohne die Funktions- und Leistungsfähigkeit der Verwaltung und die Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben aus dem Blick zu verlieren. Die Umsetzung der Maßnahmen und die Realisierung der damit verbundenen Einsparpotenziale werden engmaschig durch das Personal- und Organisationsamt und das Dortmunder Systemhaus begleitet.

Erst wenn die auf diesem Wege realisierbaren Einsparungen nicht ausreichen, um die jährliche Zielgröße von 120 Planstellen vollständig zu erreichen, greift ergänzend ein transparentes und differenziertes Verteilungsverfahren.

Das Vorgehen verbindet damit einen **qualitativen Modernisierungsansatz mit einer verbindlichen quantitativen Einsparvorgabe**.

Finanzielle Auswirkungen

Zeile	2027	2028	2029	2030	Gesamt
Minderaufwand Personalaufwendungen	-8.400.000 €	-17.280.000 €	-26.640.000 €	-36.480.000 €	-88.800.000 €
Summe	**-8.400.000 €**	**-17.280.000 €**	**-26.640.000 €**	**-36.480.000 €**	**-88.800.000 €**

Memorandum 2030

[Mio. EUR]	2027	2028	2029	2030	Summe
„echte“ Konsolidierungsmaßnahmen (Anlage 1a)	**+48,8**	**+80,8**	**+102,4**	**+125,8**	**+357,8**
Kompensationsmaßnahmen (Anlage 1b)	+7,5	+9,8	+9,8	+15,0	+42,1
verworfene Sachverhalte (Anlage 1c)	+1,7	+2,8	+2,8	+2,0	+9,3
bereits im Haushaltsentwurf enthaltene Maßnahmen (Anlage 1d)	+17,6	+13,7	+11,5	+8,1	+50,9
Einzelmaßnahmen für übergreifende Maßnahme 120 Stellen (Anlage 1e)	+6,6	+9,4	+10,9	+11,5	+38,4
Gesamtvolumen	**+82,2**	**+116,5**	**+137,4**	**+162,4**	**+498,5**

480 Maßnahmen

Memorandum 2030

[Mio. EUR]	2027	2028	2029	2030
Planergebnis	**-487,6**	**-336,0**	**-414,2**	**-537,9**
„echte“ Konsolidierungsmaßnahmen (Anlage 1a)	+48,8	+80,8	+102,4	+125,8
Planergebnis inkl. Konsolidierung	**-438,8**	**-255,2**	**-311,8**	**-412,1**
5%-Grenze	-97,8	-73,4	-56,6	-35,9

Überblick

01

Finanzpolitische Rahmenbedingungen

02

Entwicklung des Dortmunder Haushaltes

- Ergebnisplan
- Eigenkapital
- Investitionen
- Verschuldung

03

Memorandum 2030

- Ziele, Prozess
- Maßnahmen
- Konsolidierungsvolumen

04

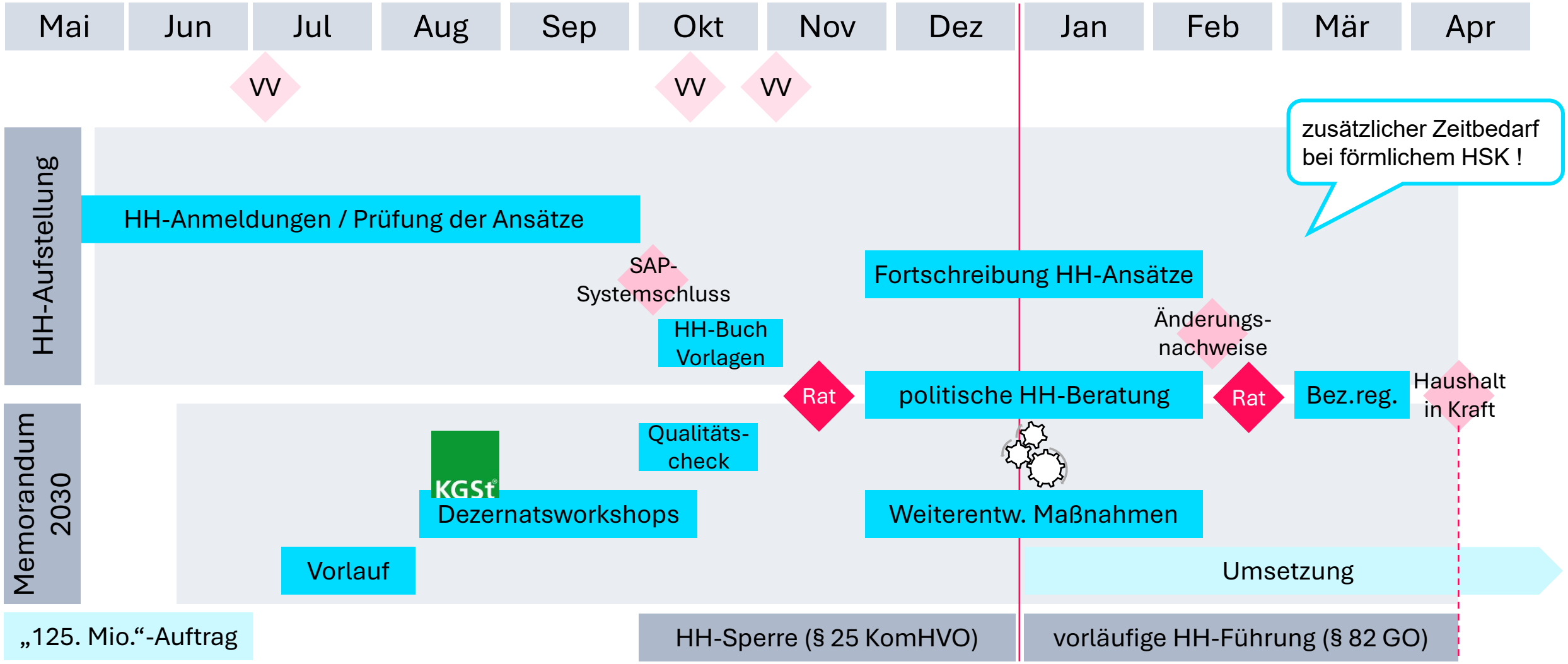
Weiteres Vorgehen

- Zeitplan der HH-Beratungen

05

Ausblick

Zeitplanung Haushalt 2027 & Memorandum 2030



Überblick

01

Finanzpolitische Rahmenbedingungen

02

Entwicklung des Dortmunder Haushaltes

- Ergebnisplan
- Eigenkapital
- Investitionen
- Verschuldung

03

Memorandum 2030

- Ziele, Prozess
- Maßnahmen
- Konsolidierungsvolumen

04

Weiteres Vorgehen

- Zeitplan der HH-Beratungen

05

Ausblick

Perspektive = derzeit Mangelware

- fiskalische Hilfen derzeit nicht absehbar
- Konnexität wird unterlaufen
- strukturelle Reformen scheitern – aber nicht am Erkenntnisproblem
- Problemlösung durch wirtschaftliches Wachstum angesichts der Dimension - illusorisch
- Verlagerung des Problems in die Zukunft (Schuldenaufbau, Unterlassen von Investitionen) ist endlich

=> Kommunen können das Problem nicht aus eigener Kraft lösen, müssen es aber...!?

Wie es weitergehen kann

- **Strukturelle Reformen**
  - Neu-Zuordnung von Aufgaben zwischen Staat und Kommunen
  - Neuregelung der Konnexität
  - Rückbau des „Förderdschungels“
  - Modernisierung durch Digitalisierung
- **Stärkung** der kommunalen Finanzen
  - Entlastung im Sozialbereich
  - höherer Verbundsatz, höhere Anteile an EKSt / Ust
  - Neuausrichtung Investitions- und Schuldenpolitik
- Lückenschluss durch **Sofortmaßnahmen**
  - Kurzfristige + erhebliche fiskalische Hilfen


PolicyBrief

Juli 2026

Maßnahmen zur Stärkung der kommunalen Handlungsfähigkeit

Vorschläge des Expertenrates der Bertelsmann Stiftung zur Überwindung der Finanzkrise

Der Kommunale Finanzreport 2026 beschreibt eine strukturelle kommunale Finanzkrise historischen Ausmaßes. 2025 erreichte das kommunale Finanzierungsdefizit 31,9 Milliarden Euro. Damit ist die Gesamtverschuldung der Kommunen auf einen neuen Höchststand von annähernd 200 Milliarden Euro gewachsen. Diese Krise wird nicht allein durch wegbrechende Einnahmen ausgelöst, sondern durch eine hohe Ausgabendynamik, insbesondere bei den Sozial- und Personalausgaben. Die Bertelsmann Stiftung hat einen Expertenrat[1] gebeten, Vorschläge für einen Weg aus der Krise auszuarbeiten.

1 Prof. Dr. Martin Junkernheinrich (Leiter), Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern | Dr. Dominik Frankenberg, Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig | Prof. Dr. Thomas Lenk, Universität Leipzig – Kompetenzzentrum für kommunale Infrastruktur in Sachsen | Prof. Dr. Janbernd Oebbecke, Universität Münster | Henriette Reker, Rechtsanwältin, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln a. D.

Dabei wird insbesondere deutlich: Die Kommunen können die Krise nicht allein lösen. Ohne gemeinsames Handeln von Bund, Ländern und Kommunen droht eine weitere Erosion kommunaler Selbstverwaltung.

Sofort entlasten, aber strukturell reformieren. Kurzfristig schlägt der Expertenrat befristete Sofortmaßnahmen vor, um den Weg in eine neue Schuldenfalle zu verhindern. Bund und Länder sollen den kommunalen Anteil an der Umsatzsteuer erhöhen und/oder die Finanzmasse im kommunalen Finanzausgleich zugunsten der Kommunen erhöhen. Damit sollen rund zwei Drittel der aktuellen Finanzierungslücke geschlossen werden. Das verbleibende Drittel sollen die Kommunen durch eigene Konsolidierungsmaßnahmen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite beitragen. Diese Soforthilfen werden ausdrücklich nicht als Dau-

BertelsmannStiftung

„Es gibt zum Optimismus keine vernünftige Alternative.“

Karl Popper, Philosoph

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

